

ECHOS

80 JAHRE BILDUNGsort



80 JAHRE
LERNEN,
BEGEGNEN UND
GEMEINSAM
WACHSEN

VORWORT



Ihno Schild

Liebe Leser*innen,
80 Jahre Volkshochschule – das sind 80 Jahre Lernen, Begegnung und gemeinsames Wachsen. Ein solches Jubiläum ist mehr als eine Zahl. Es steht für unzählige Lebensgeschichten, für Neugier, Mut und den Wunsch, sich weiterzuentwickeln – unabhängig von Alter, Herkunft oder Bildungsweg.

Die neue Ausgabe unseres VHS-Magazins „Echos“ gibt Ihnen Einblicke in das, was unsere Volkshochschule ausmacht. Grußworte aus Politik und vom Verband würdigen unsere Arbeit, zugleich erzählen Interviews und persönliche Rückblicke von den Menschen, die wir und die uns begleitet haben. Ob Anne Junge als ehemalige Leitung, Annette Otto als langjährige Kursleitung, Luise Scholtissek als langjährige Teilnehmende oder beeindruckende Erfolgsgeschichten aus unseren Kursen – sie alle zeigen, wie Bildung wirkt, wenn sie nah an den Menschen ist.

Besonders stolz macht mich, dass unsere Volkshochschule seit jeher Teil eines starken Netzwerks ist: mit Partnern wie z.B. dem Martinshof OHZ eröffnen wir Chancen, fördern Teilhabe und schaffen Räume, in denen Lernen verbindet – ganz nach dem Motto: Zusammen ist man weniger allein.

Ich danke allen, die seit der Gründung am 29. Januar 1946 Teil dieser Geschichte waren und es heute sind. Lassen Sie uns diesen Weg auch in Zukunft gemeinsam weitergehen.

Herzlichst
Ihno Schild
Geschäftsführer

NR. 1/2026

INHALT

Grußwort Ihno Schild	04
Grußwort Landrat Bernd Lütjen	06
Grußwort Landesverband der VHS	07
Interview mit Anne Jung	08-10
Wissenswertes zum Jubiläum	11-14
Eine Erfolgsgeschichte	16-18
Kursübersicht/Anmeldung/Infos	19-22
Im Gespräch: Luise Scholtissek	23-24
Langjährigste Kursleitung: Annette Otto	25-27
Ein Netzwerk mit Wirkkraft	28-29
Eine starke Zusammenarbeit	30-31
Zusammen ist man weniger allein	32-33
Eine Erinnerung an Elke Lies	34
Unser Team/Anfahrt/Kontakte	35-38

GRUSSWORT:
Bernd Lütjen



Bernd Lütjen

Seit 80 Jahren ist die Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck, Hambergen, Schwanewede e.V. ein lebendiger Ort des Lernens, der Begegnung und der Inspiration. Seit ihrer Gründung am 29.01.1946 begleitet sie Menschen in unserer Region auf ihrem Bildungsweg, öffnet Türen, schafft Chancen und stärkt das Miteinander.

Gerade in Zeiten des Wandels – ob durch digitale Transformation, den demografischen Wandel oder Veränderungen im demokratischen Miteinander – wird deutlich, wie wichtig eine starke Volkshochschule ist, die von ihren Mitgliedskommunen unterstützt wird. Sie bietet Orientierung, eröffnet neue Perspektiven und schafft Räume, in denen Zukunft gemeinsam gestaltet werden kann.

Mein herzlicher Glückwunsch gilt allen, die dieses besondere Jubiläum möglich gemacht haben. Feiern wir am 31. Mai 2026 nicht nur einen beeindruckenden Rückblick, sondern auch den Mut und die Freude, Bildung weiterhin für alle zugänglich zu machen

Ihr


Bernd Lütjen

Landrat

GRUSSWORT:
Berbel Unruh



Berbel Unruh

Acht Jahrzehnte gelebte Bildungsgeschichte – das ist ein besonderer Grund zum Feiern. Seit 80 Jahren zeigt die Volkshochschule in der Region Osterholz, wie Bildung Brücken bauen, Horizonte erweitern und Gemeinschaft stärken kann. Bereits im Januar 1946 gegründet – nur wenige Monate nach Kriegsende – wurde sie zu einem Ort des Neuanfangs und des Dialogs.

Inmitten einer ländlich geprägten Region gelingt ihr seither, was für viele Kommunen unverzichtbar ist: Wohnortnahe Weiterbildung, Integration und Teilhabe für alle Generationen. Getragen von den Gemeinden Osterholz-Scharmbeck, Schwanewede und Hambergen und eingebettet in den Campus für lebenslanges Lernen entwickelt die vhs gemeinsam mit starken Netzwerken Bildungsangebote, die regionale Bedarfe aufgreifen und Perspektiven eröffnen.

Heute stellt sie sich aktuellen Herausforderungen wie Demokratiebildung, Digitalisierung, Fachkräftesicherung und einer alternden Gesellschaft mit großer Professionalität und Innovationskraft. Dabei leistet sie insbesondere in der Integrationsarbeit seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag.

Zum 80-jährigen Jubiläum gratuliere ich herzlich und wünsche der vhs, ihren Trägern, Mitarbeitenden, Kursleitenden und Teilnehmenden weiterhin viel Gestaltungskraft, Verbundenheit und Erfolg auf dem gemeinsamen Weg in eine chancengerechte Bildungszukunft.

Berbel Unruh

Verbandsdirektorin

Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e. V.

INTERVIEW MIT Anne Jung

über ihre Zeit an der VHS (1993–2011)

Das Interview führte Ihno Schild



Anne Junge

Anne, als du 2011 die VHS verlassen hast – wie würdest du den Zustand der Volkshochschule damals beschreiben?

Anne Jung: Als ich ging, war die VHS zu einem modernen Bildungsunternehmen geworden: mehr als sechs Angestellte, bald 100 Kursleitungen, ein spannendes Kursprogramm und viele neue Aufgaben – Sprach- und Integrationskurse, das Projekt „Lines“ und vieles mehr. All das ging weit über das hinaus, was man traditionell unter Volkshochschularbeit verstand und erreichte auch bildungsfernere Gruppen.

Das klingt nach einem großen Wandel. Schreibst du diesen Erfolg dir selbst zu?

Anne Jung: Nein, keineswegs allein. Viele Dozentinnen und Mitarbeiter haben ihre Fähigkeiten eingebracht. Mein Anteil war eher, Entwicklungen anzustoßen. Ich war zur richtigen Zeit am richtigen Ort und habe Chancen erkannt. Meine Vielseitigkeit, mein Interesse an Menschen und mein Pragmatismus haben sicher geholfen.

Wie hast du die VHS damals vorgefunden, als du dort angefangen hast?

Anne Jung: Die VHS gab es schon 47 Jahre, aber sie war klein und unscheinbar. Sie wurde ehrenamtlich vom Konrektor des Gymnasiums, Herrn Ibisch, geführt. 1993 sprach mich dann Rüdiger Fröhlich von „Arbeit und Leben“ an – ob ich ehrenamtlich die Organisation der VHS übernehmen wolle. Ich war gerade arbeitslos geworden und zögerte, aber schließlich machte ich es.

Wie sah die Arbeit damals konkret aus?

Anne Jung: Es gab Trimester und keine vorherigen Kursanmeldungen. Die Leute kamen einfach in die Klassenräume und ich musste drei Wochen lang jeden Abend die Schulen ablaufen, um zu sehen, ob genug Teilnehmende erschienen waren. Die Kursbeiträge wurden damals von den Kursleitungen eingesammelt. Wochenendseminare waren wegen fehlender Räume unmöglich. Das Unterrichtsvolumen lag nur bei etwa 800 Stunden pro Jahr.



Wie gelang es dir dann, feste Stellen einzurichten?

Anne Jung: Durch das Erwachsenenbildungsgesetz wusste ich, dass mehr Unterrichtsvolumen zu behördlich finanzierten Stellen führen würde. Anfangs bekamen wir Unterstützung vom Arbeitsamt und vom Landesverband der Volkshochschulen, dessen Vorsitzender Bernd Rebens unser erstes richtiges Programmheft drucken ließ. Es war eine aufregende Zeit.

Kannst du uns ein Bild vom damaligen Arbeitsort vermitteln?

Anne Jung: Die VHS hatte ein winziges Büro ohne Telefon im Obergeschoss der Bahnhofstraße 105 – dort, wo früher die Synagoge war. Staubige Aktenordner, kaum Infrastruktur. Heute erinnert ein kleiner Steinkreis an die jüdische Gemeinde, die hier einmal betete.

Welche Personen haben die Anfangsjahre besonders geprägt?

Anne Jung: Vor allem die engagierten Dozentinnen, die ich gern „die Ammen der VHS“ nenne. Die meisten von ihnen waren zugezogene, gut ausgebildete Frauen mit kleinen Kindern, die kaum eine Chance auf reguläre Berufstätigkeit hatten, weil es damals keine Vollzeit-Kitas wie heute gab. Besonders hervorheben möchte ich Beate Brede – sie hat enorm viel bewegt: vom Französischunterricht mit methodischen Experimenten wie Suggestopädie, sowie der Leitung des Z-Kurs: „Hochschulzugang ohne Abi-

tur“ bis zur langjährigen, engagierten Vorstandsarbeit. Aber auch Annette Otto gehörte zu den Frauen der ersten Stunde, die zusammen mit Beate zahlreiche Mutter-Kind-Kurse anbot und damit neu zugezogenen Müttern Kontakt und Anregung ermöglichte.

Gab es auch besondere Veranstaltungen, an die du gerne zurückdenkst?

Anne Jung: Ja, die monatlichen Filmkunsttage, die Frauenfrühstücke mit Vorträgen im KUZ, die Sommerfeste auf dem Marktplatz, die Betriebsausflüge, Projekte wie die Koch- und Tanzveranstaltung „Eine Möhre ist eine Möhre“ von Gabriele Haar, entwickelt mit Schülern der Schule am Klosterplatz.

Spannend war auch die „FrauenLeben(s)Kunst“, eine Kooperation der VHS, der Frauenbeauftragten des Landkreises Heide von Ritz-Lichtenow, der Leiterin der Stadtbibliothek Dagmar Gerken, Ursula Grezschke von Bredbeck, Ursula Villwock vom Kulturamt des Landkreises, Monika Genssler vom Jugendhaus am Pumpelberg, Bärbel Sehn, der Frauenbeauftragte der Stadt sowie Ute Hoffmann von der Gesundheitsschule des Kreiskrankenhauses. Diese Zusammenarbeit zog sich über 4 Jahre hin, immer im ersten Jahresviertel von Januar bis März und gipfelte im Frauentag. Dabei waren ideenreiche und verrückte Veranstaltungen: z.B. unter dem Motto „Der Frauentag geht baden“ ein großes Fest im Schwimm-



Der Vorstand 2007. Von links nach rechts.
Vorn: Friedhelm Lütjen, Axel Quast, Dörte Bernsdorf,
Wilhelm F. Stichauer
Hinten: Beate Brede, Annette Otto,
Regina Villafuerte de Richter

bad nur für Frauen, ein „Schokoladenfest“ mit Gabi Haar in Bredbeck, eine Frauentanznacht unter dem Motto „Born to be wild“ und das provokante Theaterstück „Die Vagina-Monologe“. Die Gleichstellung der Frauen war noch ein großes Thema in der Gesellschaft und auch in der VHS.

Kommen wir zum Vereinsvorstand – welche Menschen haben dich dort besonders unterstützt?

Anne Jung: Das war zuerst einmal Beate Brede, aber auch Axel Quast und später Regina Villafuerte. Dann allen voran Wilhelm Stichauer von der SPD-Fraktion im Stadtrat sowie Friedhelm Lütjen von der Samtgemeinde Hambergen. Sie haben uns enorm unterstützt – sei es mit Ideen, Tatkraft oder Butterkuchen für die Sommerfeste. Ebenso danke ich Hans-Jürgen Wormeck für seine kreative Gestaltung unseres ersten Programm-Flyers und dann v.a. unseres Flurs in den neuen Räumen am Marktplatz.

Und wie blickst du auf die Zusammenarbeit im Team zurück?

Anne Jung: Sehr positiv. Ich denke an Manfred Wichmann-Böschchen und Irene Zimmermann, aber auch an Karin Kihne, Doris Frederick, Gabriele Haar und Urte Joost-Krüger. An Ingrid Haase und Wolfram Beck. Es war ein engagiertes Team, jede und jeder hat die VHS mit aufgebaut.

Gab es auch schwierige Zeiten?

Anne Jung: Ja, die Unsicherheit und

materielle Not der Anfangsjahre haben manchmal Existenzangst ausgelöst. Die Konkurrenz anderer Bildungsträger war groß. Aber die Kooperationen – etwa mit dem Tagungshaus Bredbeck, der Lebenshilfe, der Schule am Klosterplatz, der Biologischen Station und mit dem Kreiskrankenhaus - haben uns gestärkt.

Welche Bereiche haben dir persönlich am meisten Freude bereitet?

Anne Jung: Das waren die Fachbereiche, die ich später betreut habe: Sprachen, mit vielen internationalen Dozentinnen und Dozenten sowie der Bereich Kunst und Kunsthandwerk. Ich habe Kunst studiert, habe selbst an vielen Kursen teilgenommen und konnte einige meiner Kontakte aus Berlin und Frankfurt für die VHS nutzen.

Was wünschst Du der Volkshochschule zum 80. Jubiläum?

Ich wünsche ihr ein weiteres langes, glückliches Leben mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das wird nicht immer einfach sein, denn inzwischen sind nicht nur die Männer sondern auch die Frauen berufstätig und wollen nach der Arbeit am Abend oft nicht noch als Dozentinnen arbeiten oder an einem Kurs teilnehmen.

Aber Fortbildungen aller Art, wie damals schon für Erzieher:innen sowie Kurse zur Integration verschiedener gesellschaftlicher Gruppen wie Migrant:innen werden ein sehr wichtiger Baustein der VHS bleiben.

WISSENSWERTES zum Jubiläum

Text: Ihno Schild

vhs
Osterholz-Scharmbeck
Hambergen
Schwanewede

80
JAHRE
1946 - 2026

Um vollends in die Chronik des Volksbildungswerks und der späteren Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck einzutauchen, bräuchte man sicherlich Jahre und vor allem viel Geduld. Es gibt unzählige Sitzungsprotokolle, die größtenteils chronologisch sortiert sind, die z.T. mit der Schreibmaschine geschrieben wurden, aber auch handschriftlich in Sütterlin. Vieles aus dem Archiv ist aber leider auch durch einen Defekt im Öltank der Heizungsanlage im alten Gebäude am Markt zerstört worden.

Die Aufarbeitung zum Jubiläum wäre sicherlich eine tolle Aufgabe für unseren ehemaligen und 2022 verstorbenen Leiter Manfred Wichmann-Böschchen gewesen, der sich immer gerne mit Geschichtsthemen auseinandergesetzt hat. Glücklicherweise hatte er bereits einiges zusammengestellt und auch niedergeschrieben, so dass wir heute zumindest eine grobe Übersicht vorliegen haben.

Die Liste der Menschen, die sich um unsere Volkshochschule verdient gemacht haben, ist lang und es fällt aus heutiger Sicht schwer, im Rückblick allen Beteiligten in ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Einrichtung gerecht zu werden. Dennoch möchten wir ein paar Persönlichkeiten stellvertretend für all diejenigen hervorheben, die in den 80 Jahren den Weg zu einer heute professionellen Bildungseinrichtung geebnet haben.

In der Auflistung steht Bgm. Hermann Rahtjen allen voran, der mit seinem Schreiben an die amerikanische Militärregierung im August 1945 sicherlich den Grundstein gelegt hat. Darunter finden sich aber auch etliche andere Persönlichkeiten. So z.B. die erste Geschäftsführerin Eva Püttjer, die später von Hans Keller abgelöst wurde. Anfang 1950er Jahre übernahmen Dr. Hanns Meyenberg und Viktor von Marnitz als Vorsitzender und Geschäftsführer die Geschicke der Einrichtung und ab 1955 bis 1981 Heinrich Lührmann, der sowohl als 1. Vorsitzender als zwischendurch auch als Geschäftsführer des Volksbildungswerkes aktiv war, nahezu zeitgleich mit Dorothea Zürn (1949-1981) und Werner Elzholz (1952-1980). In den Aufzeichnungen werden auch immer wieder Anni Büssenschütt und Pastor Erwin Seeger genannt. Auch die langjährigen Kooperationspartner von Arbeit und Leben seien hier erwähnt: Johannes Kluge und Rüdiger Fröhlich.

Was auffällt ist, dass viele dieser Menschen sich häufig über einen sehr langen Zeitraum engagiert haben. Ein klarer Ausdruck dafür, dass ihnen die Volkshochschule immer am Herzen gelegen hat.

Joachim Ibisch setzte diese Tradition fort und übernahm neben seiner Haupttätigkeit als Konrektor am Gymnasium in Osterholz-Scharmbeck Anfang 1970 die ehrenamtliche



Manfred Wichmann-Böschchen



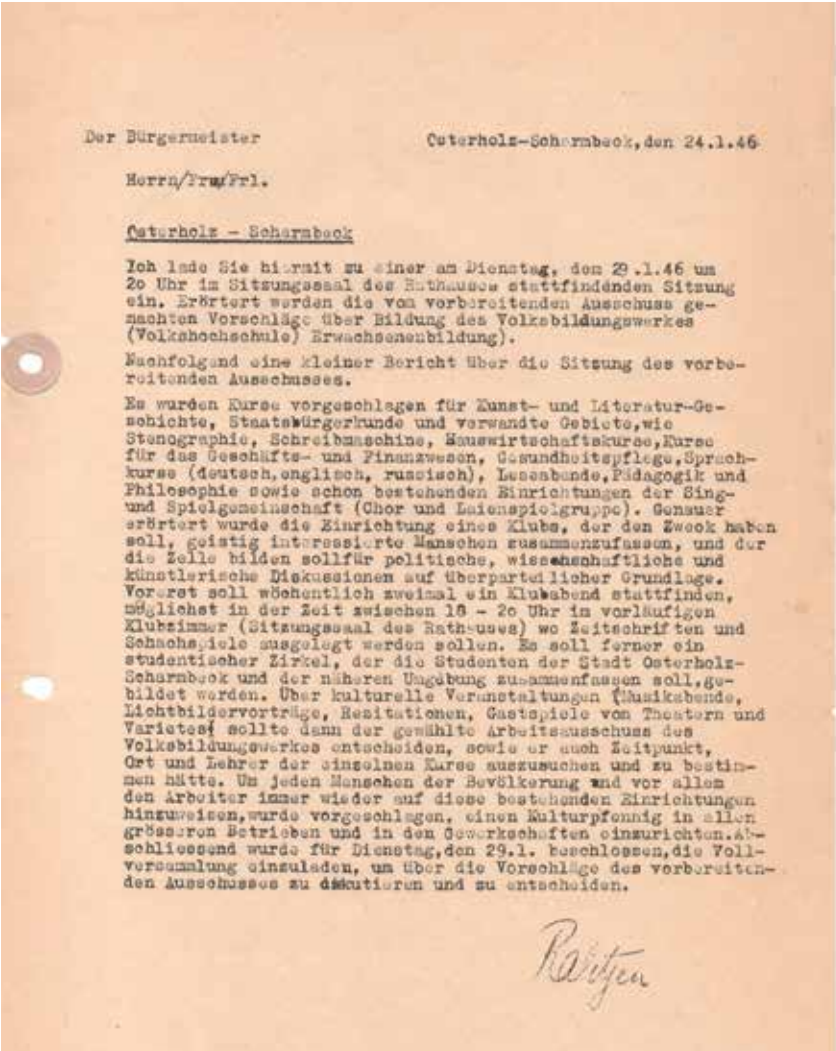
Gabriele Haar

Geschäftsführung der Volkshochschule. Nach immerhin 23 Jahren übergab er den Stab an Anne Jung, die die Einrichtung 1995 als eine der letzten im Land Niedersachsen zu einer hauptamtlich geführten Volkshochschule gemacht hat. Mehr dazu berichtet sie im Interview auf Seite 8.

Wenn wir heute in dieser Jubiläumsausgabe rückblickend betrachten, wer am längsten als Kursleitung für die Volkshochschule tätig ist (S. 21) oder wer bis heute die meisten Kursangebote besucht hat (S. 19), müssen wir uns sicherlich auch einmal anschauen, wer am längsten für uns tätig war bzw. ist? Und da fällt der Blick schnell auf Gabriele Haar, die sich bereits seit Mitte der 90er Jahre zunächst als Kursleitung, dann im Vorstand und wenig später als Mitarbeiterin für die Volkshochschule

engagiert. Heute ist sie stellvertretende Leiterin und mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem unermüdlichen Einsatz sicherlich maßgeblich am Erfolg und am Bestehen unserer Einrichtung beteiligt.

Wir bedanken uns bei allen Menschen, die sich in den vergangenen 80 Jahren für unsere Volkshochschule und darüber hinaus engagiert haben. Und hoffen, dass viele Menschen ihrem Beispiel in Zukunft folgen werden.

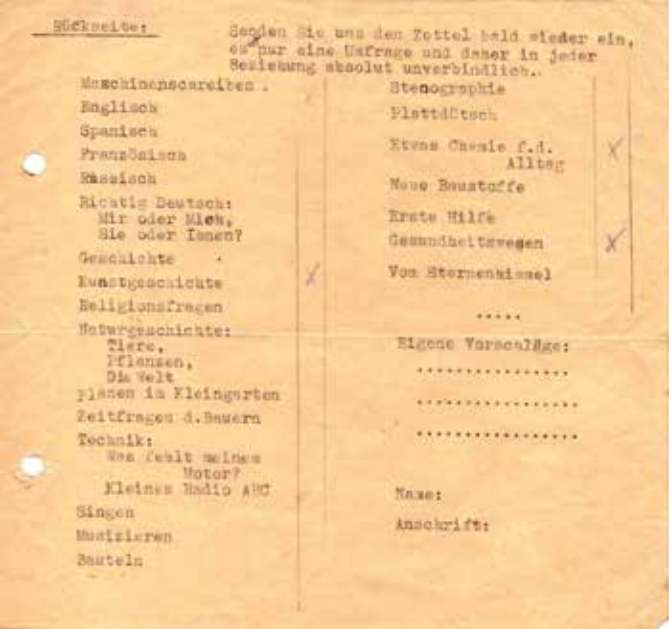
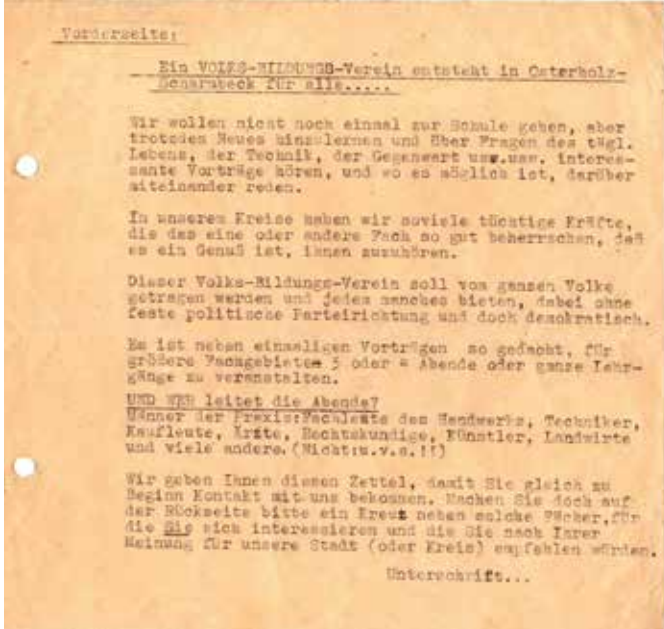


Einladung zur Gründungssitzung der Volkshochschule Osterholz Scharmbeck

Eck-Daten aus der Chronik:

29.08.1945 Hermann Rahtjen schreibt an den damaligen Oberstleutnant Jos. R. Reed der Militärregierung mit dem Betreff „Aufbau des kulturellen Lebens in Osterholz-Scharmbeck“	08.02.1949 Beginn der Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben (AuL): AuL übernimmt berufliche Bildung, VBW kulturelle Bildung	29.09.1995 Namensänderung in „Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck/Hambergen e.V.“
15.01.1946 Bgm. und Schulrat Hermann Rahtjen lädt zur konstituierenden Sitzung des Volksbildungswerkes: 32 Anwesende spenden 183 Reichsmark zur Anschubfinanzierung.	17.11.1951 Eintrag ins Vereinsregister 103 unter „Volkshochschule (Volksbildungswerk) Osterholz-Scharmbeck“	Januar 1996 Umzug in die ersten eigenen Räumlichkeiten am Marktplatz
29.01.1946 Versammlung zur Gründung des Volksbildungswerkes Osterholz-Scharmbeck (VBW)	03.12.1970 Anerkennung nach dem Erwachsenenbildungsgesetz und damit Anerkennung der Förderberechtigung durch das Niedersächsische Kultusministerium	13.11.2002 Beitritt der Gemeinde Schwanewede
April 1946 Erstes Programm wird veröffentlicht	18.11.1994 Beitritt der Stadt Osterholz-Scharmbeck	13.06.2003 Die Mitgliederversammlung beschließt die Änderung Namens in der Vereinssatzung: „Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck/Hambergen/ Schwanewede e.V.“
10.12.1946 Erste Mitgliederversammlung	Januar 1995 Umwandlung in eine hauptamtlich geführte Volkshochschule	01.09.2015 Semesterbeginn in den neuen Räumlichkeiten im Bildungshaus im Campus

Die erste „Suche“ nach Kursleitungen 1946



Volkshochschule in neuen Räumen

Osterholz-Scharmbeck (ks). Über neue, helle Räumlichkeiten freuen sich die Mitarbeiter, der Vorstand und die Dozenten der Volkshochschule (VHS) Osterholz-Scharmbeck/Ham-bergen. Zusammen mit rund 70 geladenen Gästen konnten die drei Büro- und vier Unterrichts-räume sowie eine kleine Küche und ein Aufenthaltsraum ge-bührend bei Sekt, Orangensaft, Kaffee und Kuchen von den VHS-Leitern Manfred Wich-mann-Böschchen und Anne Jung eingeweiht werden. Unter den Gästen, die interessiert durch die Räume wandelten und sich dabei auch viele in VHS-Kursen entstandene Arbeiten ansehe-n und Informatives über die Kurse lesen konnten, be-fanden sich neben vielen nam-haften Persönlichkeiten aus dem Landkreis auch Osterholz-Scharmbecks Bürgermeisterin

Brigitte Escherhausen und Hambergens Samtgemeinde-bürgermeister Uwe Brauns. Anne Jung dankte in ihren Eröffnungsworten dem „sehr aktiven Vorstand“ der VHS und allen Helfern der Renovie-rungsarbeiten. Weiter lobte sie die Resonanz im Rat und die Unterstützung aller Fraktionen. Die VHS-Leiterin wies darauf hin, daß die Renovierung der Räumlichkeiten mit sehr wenig Geld vorgenommen werden konnte. Für der Innenaus-tattung habe man „keine Desi-gnarmöbel“ ausgewählt. Ganz besonders freute sich Anne Jung über eine kleine Kunstaustellung von Bildern, Fotos und Bildobjekten des in Osterholz-Scharmbeck leben-den polnischen Künstlers Wal-demar Grazewicz. Anlässlich der Eröffnungsfestlichkeit wa-ren seine Arbeiten auf dem Flur der neu bezogenen Ge-schäftsstelle zu sehen, die, so Anne Junge, „unserem langen, kargen Flur eine freie Mo-dernität gegeben haben“. Brigitte Escherhausen lobte

ebenfalls die „gelungenen Räume“, trotz des „Diktats der leeren Kassen“. Besonders stellte sie in diesem Zusam-menhang die Arbeit der VHS-Mitarbeiter, die beispielsweise die Gardinen selbst genäht hatten, und die Unterstützung des Bauhofes heraus. Ein gro-ßes Lob ihrerseits konnte der stellvertretenden VHS-Vorsitzende Wilhelm F. Stichauer für sich verbuchen, der sich „überschlagen und gepowert“ habe. Die Bürger-meisterin freute sich über die schlichten Zweckmöbel, die ausgewählt wurden und „zu einem jungen Team passen“. Uwe Brauns mutmaßte in sei-nen Grußworten, daß die neu-en Räumlichkeiten ein neuer Motivationsschub für alle Be-teiligten sein könne. Hamber-gen werde hier als Partner der Kreisstadt alles dazu beitragen, damit die VHS das werden könne, was sie sich wünsche. Die neuen Räumlichkeiten sind in Osterholz-Scharmbeck leicht zu finden. Am Marktplatz 10 lautet die Anschrift.

Mittwoch, 14. Februar 1996



Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen (zweite von links) lobte die gelungenen Räume der VHS und gratulierte der VHS-Leiterin Anne Jung (links). Foto: ks



MENSCH | REGION | ZUKUNFT – WIR MIT EUCH

Wir sind der leistungsstarke, freundliche und innovative Partner an der Seite unserer Mitglieder, privaten und gewerblichen Kunden.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch mit seinen finanziellen Zielen und Wünschen.

Respekt, Vertrauen und Zuverlässigkeit zeichnen uns im Umgang mit unseren Mitgliedern und Kunden aus und bilden die Basis für nachhaltigen Erfolg.

Unsere besondere Unternehmensform der eigenständigen genossenschaftlichen Bank macht uns in der Region einzigartig – die Nähe und besondere Beratungsqualität machen uns unverwechselbar.

WIR GRATULIEREN

der VHS zu 80 Jahren und wünschen weiterhin eine erfolgreiche Zukunft!



Volksbank eG
Osterholz • Bremervörde

Alltäglich gesünder

Dank bis zu 500 Euro für Mehrleistungen* für die Gesundheit.

Wechseln Sie jetzt und profitieren Sie und Ihre Familie z.B. von 2 professionellen Zahnreinigungen im Jahr, Osteopathie oder Reiseschutzimpfungen und weiteren Mehrleistungen und Services.

Jetzt scannen und weitere Gründe für den Wechsel zur AOK entdecken.

Wechseln lohnt sich!

AOK

AOK Niedersachsen
Die Gesundheitskasse.



* So funktioniert's: Wir erstatten die Kosten zu 80 %, bis zu 500 Euro im Jahr pro Versicherten für alle Mehrleistungen zusammen.

Kommen Sie ins Kursleitungsteam





Volkshochschule
Osterholz-Scharmbeck
Hambergen
Schwanewede

Bewerben Sie sich unter: info@vhs-ohz.de

Hauptschulabschlusskurs in der Volkshochschule – **EINE ERFOLGSGESCHICHTE**

*„Man muss sich weiterentwickeln
und ein Ziel vor Augen haben“*

Interview mit Akbar Ahmadzei – von Ihno Schild Fotos: Gabriele Haar



Wir werden äußerst freundlich empfangen im Baumarkt an der Heilshorner Straße in Osterholz-Scharmbeck, dem Arbeitsplatz von Akbar Ahmadzei. „Der Akbar ist ein Guter!“ sagt Marktleiter Marcel Schellschmidt gleich und lädt uns in sein Büro ein, um in Ruhe das Gespräch führen zu können und lässt uns dann zu dritt allein.

Akbar genießt anscheinend großes Ansehen bei seinem Chef und da er gut organisieren kann, stehen schnell drei Gläser und Wasser auf dem Tisch und dann strahlt er uns mit seinen Augen und einem breiten Lächeln an.

„Die Geschäftsführung und die Kollegen sind wie eine Familie für mich und ich komme wirklich jeden Tag gerne zur Arbeit.“

Überhaupt ist ihm die Familie sehr wichtig. Er kommt aus einer Großfamilie aus der Mittelschicht in Afghanistan. Mit 12 Geschwistern ist er dort aufgewachsen. Seine Eltern haben u.a. für das amerikanische Militär als Übersetzer gearbeitet und als die Amerikaner ankündigten, dass sie das Land verlassen werden, wurde der Familie schnell klar, dass sie in Gefahr sind, wenn dieser Schutz wegfällt.

Und so wird Akbar plötzlich ernst im Gespräch und erzählt aufgebracht von der Flucht mit seiner Mutter und den kleineren Geschwistern. Er vorneweg – als 15-Jähriger. Denn sein Stiefvater war schon einige Monate vorher aufgebrochen, um einen Weg zu finden. Eine ältere Schwester war da bereits zum Studium in Indien,

eine andere wollte in Afghanistan bleiben.

**„Über 100.000 € Euro hat die Flucht aus Afghanistan gekostet“
„Wir haben unser Haus verkauft, das Ersparne genommen und dann sind wir los.“**

Mit dem Flugzeug, mit dem Bus, zu Fuß und dann mit dem Schlauchboot über das Mittelmeer nach Griechenland. Danach weiter durch die Balkanstaaten, bis sie am 16.01.2016 in München ankamen. Von dort aus ging es dann direkt in den Landkreis Osterholz. Erst nach Schwanewede, später nach Hambergen.

„Im Landkreis Osterholz habe ich nur positive Erfahrungen gemacht. Egal ob bei den Behörden oder bei den Menschen, die uns geholfen haben.“

In Hambergen beginnt die Familie, sich ein neues Leben aufzubauen. Akbar geht zunächst drei Monate zur KGS in Hambergen. Gleich nach den Sommerferien wechselt er nach Osterholz-Scharmbeck in die BBS in die Produktionsklasse Technik. Er ist handwerklich sehr begabt, lernt schnell. Nur seine Deutschkenntnisse entwickeln sich nicht so richtig weiter und so schafft Akbar zwei Mal nacheinander den Hauptschulabschluss nicht. Stillsitzen und Abwarten ist nicht sein Ding. Er will etwas erreichen und etwas tun. Und so schreibt er Bewerbung um Bewerbung und absolviert mehrere Praktika. Aber er kommt einfach nicht weiter.

„Ich habe mehrere Praktika absolviert. Aber niemand wollte mir einen Ausbildungsplatz geben, da ich keinen Schulabschluss hatte“

Seine Arbeitsvermittlerin bei der Agentur für Arbeit vermittelt ihm schließlich einen Platz im Hauptschulabschlusskurs, den die Volkshochschule seit 2016 gemeinsam

mit dem Landkreis Osterholz, der Jugendwerkstatt und der Bildungsstätte Bredbeck durchführt. Er braucht einige Zeit, um im Kurs anzukommen. Junge Menschen, unterschiedliche Kulturen und Biografien. Da muss man sich erstmal zurechtfinden und einiges aushandeln, bis man seinen Platz gefunden hat. Mit einem Augenzwinkern schickt Akbar einen Gruß an Dominik Schmengler, der den Kurs von Seiten der Jugendwerkstatt koordiniert hat. Denn Dank der intensiven und individuellen Unterstützung durch das Team der Jugendwerkstatt und der Fachlehrkräfte fühlt er sich gut aufgenommen und bestens betreut.

„Meine Lehrerin Ute Steinwede-Segger war wie eine Mama für mich und im Treffpunkt im Bildungshaus hat Gudrun Thöle mir jeden Tag ein Spiegelei gebraten. Häufig auch zwei“

2019 schafft er im dritten Anlauf den lang ersehnten Abschluss und damit war der Weg endlich frei, eine Ausbildung zu beginnen. Auf dem Foto der Abschlussklasse auf dem Flur der VHS sieht man einen jungen Mann im Anzug mit Fliege, der stolz sein Zeugnis in der Hand hält und den Blick in die Zukunft richtet.

„Endlich war der Weg frei - dann kam Corona“

Auch danach bewirbt er sich wieder. Er will endlich zeigen, was er kann und auf eigenen Beinen stehen. Aber diesmal macht ihm die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung. Er bekommt nur Absagen und häufig auch gar keine Rückmeldung, weil niemand genau weiß, wie sich die Lage entwickeln wird. Kurzarbeit war überall an der Tagesordnung.

Irgendwann bekommt er zumindest die Chance auf ein weiteres Praktikum bei einem anderen Baumarkt in Osterholz-Scharmbeck. Diesmal



Ihno Schild im Gespräch mit Akbar Ahmadzei



v.l. Reinhold Nepke, Akbar Ahmadzei, Xing Zhao

sogar über ein ganzes Jahr. Aber am Ende wird er nicht übernommen.

„Mein deutscher Schwiegervater gibt mir den entscheidenden Hinweis“

Inzwischen hat er eine deutsche Freundin, die ihn sehr unterstützt. Er wohnt sogar bei ihr und sein Schwiegervater in spe rät ihm schließlich, es doch mal beim Hagebaumarkt zu versuchen, er habe gehört, dass die Leute suchen. Also wagt Akbar einen weiteren Versuch und startet auch hier mit einem sechsmonatigen Praktikum. Die Geschäftsführung erkennt schnell, wie zuverlässig er ist und wie gut er arbeitet und so bietet sie ihm endlich den lang ersehnten Ausbildungsplatz an. Im Jahr 2024 schließt er die Prüfung zur Fachkraft für Lagerlogistik ab und arbeitet seitdem als Geselle in der Lagerhaltung.

„Ich fühle mich hier wohl und bin dankbar“

Stolz führt es uns durch den Baumarkt bis hinter die Kulissen. Dorthin, wo nur sonst nur das Personal hinein darf: Ins Lager. Im perfekten Deutsch erklärt er uns die Abläufe und stellt uns seine beiden Kollegen Reinhold Nepke und den Auszubildenden Xing Zhao aus China vor. Beide wollen gerne mit auf das Foto und stellen sich rechts und links neben Akbar. Man merkt schnell, wer hier das Sagen hat.



Dann werden draußen im Hof Pakete angeliefert. Der Fahrer begrüßt Akbar freudig. Man kennt sich. Ein paar Scherze werden gemacht, Neuigkeiten ausgetauscht, während beide Hand in Hand scannen, ausladen und sortieren. Akbar hat alles im Griff.

„Man muss einstecken können und gleichzeitig ein Ziel vor Augen haben.“

Ich frage ihn, was für ihn besonders wichtig erscheint, wenn er auf seinen langen Weg in Deutschland zurückschaut. Was könnte denn ein nächstes Ziel sein, frage ich ihn?

„Vielleicht der Meisterbrief oder dann eines Tages vielleicht auch mal Marktleiter. Wer weiß?!“

KURSSÜBERSICHT:

STAND: JANUAR 2026



JANUAR 2026	Kurs Nr.	Titel	Dozent*innen
13.01.	7103	Deutsch-Prüfungsvorbereitung mit Zertifikatsprüfung telc Deutsch A2-B1	Hulkar Narkabulova
16.01.	2125	Systemische*r Berater*in (VHS)	Kerstin Münch, Claudia Nickel
17.01.	8112	WE Heilsames Intuitives Malen Neue Bilder deiner Seele	Andrea Christiane Spring
19.01.	9407	Pilates für Anfänger:innen	Dörte Rode
19.01.	9406	Pilates	Dörte Rode
19.01.	7317	BU Auffrischung Französisch	Katrin Briese
20.01.	9404	Pilates	Dörte Rode
20.01.	9403	Pilates mit Vorkenntnissen	Dörte Rode
26.01.	3103	IK Schreib dein Buch!	Karin Köster
28.01.	3104	IK Schnupper-Workshop „Autobiografisches Schreiben“	Karin Köster
30.01.	3115	Ik Theater Hautnah: Mario und der Zauberer	Dorothea Küttner (Begleitung)
FEBRUAR 2026	Kurs Nr.	Titel	Dozent*innen
04.02.	3102	IK Schreib deine Biografie!	Karin Köster
04.02.	7206	Morning Conversation and more (B1)	Carol Koch
04.02.	9524	Hatha Yoga für mehr Kraft und Beweglichkeit	Maria Kotzur
04.02.	3412	Gitarre spielen für Anfänger:innen mit Vorkenntnissen	Horst Böttjer
05.02.	7205	Englisch mit Muße am Vormittag (A2/B1)	Carol Koch
05.02.	7203	Thursday Morning English (B1)	Carol Koch
05.02.	7920	Lesen und Schreiben - für Personen mit Lernbeeinträchtigung	Elena Retat
05.02.	7211	English Conversation (B1-C1)	Carol Koch
06.02.	726	IK Selbsthilfe und Netzwerk für Transgeschlechtliche Menschen (Trans*)	Ilka Weiß, Kai M. Becker
07.02.	8230	WE Holzbearbeitung	Volker Müller
08.02.	Li14208	Schmieden - Grundkurs	Harald Geiger
09.02.	7303	Französisch Mittelstufe (A2/B1)	Katrin Briese
09.02.	7219	Refresh your English! (A2/B1)	Olga Gorbacheva
09.02.	7214	Improve your English (A2/B1)	Olga Gorbacheva
09.02.	7310	Französisch (A2)	Katrin Briese
09.02.	8102	IK Bilder kreativ gestalten	Anne Jung
10.02.	8403	Tanz dich frei! Für Personen 60plus	Gabriele Haar
10.02.	2118	Pädagogische Mitarbeitende an Grundschulen (im Ganztag)	Martina Golinski-Uhlemann u.w.
10.02.	7220	Englisch A1: Schritt für Schritt zum Sprechen	Thomas Hughes
10.02.	7301	Französisch mit Grundkenntnissen	Katrin Briese
10.02.	7319	Französisch Grundstufe (A1.6)	Katrin Briese
11.02.	9201	IK Kochkurs für Männer	Randolf Schröder
11.02.	8111	Malort Meyenburg	Barbara Junghans

11.02.	8404	"Kreativer Tanz - für Menschen mit Unterstützungsbedarf"	Gabriele Haar
12.02.	7221	Let's get started - Englisch A1.2	Thomas Hughes
16.02.	9530	Stuhl-Yoga	Annette Grewe
16.02.	9528	Hatha Yoga für die Gelenke	Annette Grewe
16.02.	9214	IK Karibische Küche: Exotisch und vielseitig	Randolf Schröder
18.02.	9532	Stuhl-Yoga am Vormittag	Annette Grewe
19.02.	2114	Integrative Erziehung und Bildung in Tageseinrichtungen für Kinder im Kontext inklusiver Bildungsprozesse	Andrea Niehaus, Ilka Hakenbeck u.w.
19.02.	1102	Namibia Inside - Im Land der Jäger und Sammler	Wolfgang Brune
23.02.	9504	Yoga zur Gesunderhaltung	Gerd Ockert
24.02.	2219	IK Sokratisches Gespräch	Katrin Briese
24.02.	7603	Primeros Pasos: Spanisch für Anfänger:innen (A1.2)	Jose Laurel
MÄRZ 2026	Kurs Nr.	Titel	Dozent*innen
02.03.	7404	Italienisch Mittelstufe (A2/B1)	Luigi Finco
03.03.	7402	Italienisch für Anfänger:innen mit Vorkenntnissen (A2)	Luigi Finco
03.03.	7409	Italienisch für Anfänger:innen (A1)	Luigi Finco
03.03.	9557	Qi Gong	Susanne Pflugmacher
03.03.	9556	Qi Gong	Susanne Pflugmacher
05.03.	7920	Niederländisch für Anfänger:innen	Robin Höth
05.03.	9513	Tai Chi Chuan 24er-Form	Susanne Pflugmacher
05.03.	9558	Qi Gong zur Stärkung des Gleichgewichts	Susanne Pflugmacher
07.03.	8115	IK Experimentelles Malen - Interesse am Außergewöhnlichen?	Heinz Dejan Ott
14.03.	1101	Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik	Jonas Wegner
21.03.	3114	IK Theater Hautnah Operette: Sissy	Dr. Martina Michelsen (Begleitung)
APRIL 2026	Kurs Nr.	Titel	Dozent*innen
16.04.	2126	IK Mit der Puppe sprechen - Puppenspiel als Brückenbauer	Claudia Hartwich, Rolf Reinecke
18.04.	3105	Wochenende Kurzgeschichten schreiben: wenige Worte, große Wirkung	Karin Köster
19.04.	Del 26A8610	Kulturlandschaften: Nordwolle - Auf den Spuren der Industriegeschichte	
20.04.	9215	IK Südamerikanische Küche	Randolf Schröder
MAI 2026	Kurs Nr.	Titel	Dozent*Inn
04.05.	7916	BU Buten un Binnen - Plattdeutsch für Fortgeschrittene	Marlies Blume
18.05.	9520	BU Gesundheitsorientiertes Selbstmanagement für Alltag und Beruf	Romila Wendelken
31.05.	Li14209	Schmieden - Grundkurs	Harald Geiger
31.05.		Jubiläumsfeier zum 80jährigen Bestehen der VHS	

JUNI 2026	Kurs Nr.	Titel	Dozent*Inn
08.06.	7215	BU Englisch Grundkenntnisse A1	Thomas Hughes
08.06.	9218	IK Curry & Co	Randolf Schröder
15.06.	2210	BU Worte, die stärken	Jesmmy Gemio Beltrán
22.06.	7222	BU Fit in English A2-B1	Thomas Hughes
AUGUST 2026	Kurs Nr.	Titel	Dozent*Inn
24.08.	9537	BU Umgang mit Stress am Arbeitsplatz	Marlis Behnken

SONDERTERMINE 2026:

Osterferien: 23.03. bis 07.04.
Brückentage: 15.05. und 26.05.
Sommerferien: 02.07. bis 12.08.



Mit dem LQW Qualitätstestat wird der Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck/Hambergen/Schwanewede e.V. vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur bescheinigt, ein lernerorientiertes Qualitätsmanagement durchzuführen.



Volkshochschule
Osterholz-Scharmbeck
Hambergen
Schwanewede

Wie immer können Sie sich gerne auch persönlich in unserer Geschäftsstelle, per E-Mail unter info@vhs-ohz.de oder per Telefon unter 04791-96 23 0 melden.

Im Gespräch mit der langjährigen Teilnehmerin Luise Scholtissek

Text und Fotos: Gabriele Haar



Guten Tag Frau Scholtissek, schön dass Sie heute für ein Gespräch zu uns gekommen sind! Wenn ich auf die Liste der 74 besuchten Kurse schaue, denke ich, dass die Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck für Sie Teil Ihrer Heimat ist. Wie empfinden Sie das?

Die Volkshochschule war für mich räumlich immer ganz nah. Ich wohne in Osterholz-Scharmbeck und fahre die Strecken in der Stadt mit dem Fahrrad. Ich finde es sehr schön, Bildungsangebote so unkompliziert erreichen zu können. Über die Jahre haben die Kurse in sehr unterschiedlichen Gebäuden stattgefunden. Ich bin sozusagen mitgewandert.

Unserer Statistik konnte ich entnehmen, dass Sie Ihren ersten Kurs 2003 bei uns gebucht haben. Erinnern Sie sich noch daran?

Ich weiß, dass ich als ersten Fremdspra-

chenkurs Englisch bei Carol Koch belegt habe. War das mein erster Kurs bei Ihnen?

Tatsächlich gab es einen Kurs, den Sie noch früher belegt haben. Es war das Angebot „Fit durch den Winter“ im Jahr 2003. Diesen haben Sie dann im nachfolgenden Herbst wieder belegt.

Ja, stimmt, neben den Fremdsprachenkursen waren für mich immer auch die Bewegungskurse der Volkshochschule wichtig. Zwischendurch habe ich auch mal einen Kochkurs besucht oder das Sokratische Gespräch.

Was hat Sie motiviert, über eine so lange Zeit dabei zu bleiben?

Ich mag es, wenn Angebote über einen längeren Zeitraum mit derselben Kursleitung laufen. In meinem Fall waren dies immer sehr nette Dozentinnen. Meine Erfahrung ist, dass das Lernen einer neuen Sprache



Louise Scholtissek

Zeit braucht. Und ich denke auch, dass mir nicht jede Sprache liegen würde, z. B. kann ich mir nicht vorstellen, dass ich polnisch lernen kann.

Am durchgängigsten habe ich Italienischkurse besucht. Mein Mann und ich fahren sehr gerne nach Italien. Meine Erfahrung aus den Reisen ist, je besser ich mich in der Landessprache ausdrücken kann, desto tiefere Gespräche sind möglich. Außerdem werden interessante Informationen durch das Sprachverständnis zugänglicher.

Maria Zannin de Haan, meine langjährigste Italienischlehrerin, hat uns darüber hinaus auch sehr viel über Land und Leute vermittelt. Das war für unsere Italienreisen sehr hilfreich.

In die Bewegungskurse bin ich immer gerne gegangen, weil ich dort Anstöße für neue Bewegungsmuster im Alltag bekommen habe. So gab es z. B. Übungen beim Kurs Wirbelsäulengymnastik, die ich bis heute zu Hause beim Kochen machen kann oder beim Warten an der Supermarktkasse.

Wie gefällt Ihnen das Lernen in der Kursgruppe?

Für mich ist die Anbindung an eine Gruppe wichtig. Der Austausch mit anderen über Hausaufgaben, Musik, Texte oder Kinofilme war immer ein Zugewinn. Ich kann darüber viel von den anderen Teilnehmenden lernen und auch mein Wissen weitergeben. Das finde ich schön!

Sind über die Jahre auch Freundschaften über die belegten Kurse entstanden?

Bei mir nicht, bei anderen ja. Ich teile gerne das Lernen mit anderen und mag es in einer festen Gruppe zu sein, aber das muss nicht unbedingt in Freundschaften münden. Es gab schon einige Teilnehmende, mit denen ich den Austausch sehr genossen habe, aber die wohnten nicht im Stadtgebiet sondern kamen von außerhalb.

Sie haben zu Beginn erzählt, dass Sie seit 2003 mit den Kursen in sehr unterschiedlichen Räumen waren. Was denken Sie zum Thema Raumqualität?

Es liegt nicht am Sessel und Stuhl, ob ich komme. Für mich ist die Gruppe und die

lehrende Person entscheidend.

Welche Bedeutung hat die Volkshochschule Ihrer Meinung nach für unsere Gesellschaft?

Ich finde eine sehr große. Vor allem im Bereich der Vermittlung der deutschen Sprache. Die großen Veränderungen, durch den Zustrom von Menschen aus dem Ausland seit 2015 zeigen, wie wichtig es ist, die Landessprache zu erlernen. Ich habe selbst Kontakte zu Frauen aus anderen Herkunftsländern und sehe, wie unterschiedlich die Integration verlaufen kann. Die Volkshochschule sollte so viel Deutschkurse wie möglich anbieten, um die sprachlichen Barrieren abzubauen.

Die Volkshochschule bietet auch in vielen anderen Bereichen, wie Handwerk, Kreativität, Vorträge, Kochen oder Bewegung interessante Kurse an, so dass man sich treffen kann.

Für mich ist es spannend zu hören, dass Sie selbst in Italien als Ausländerin die Erfahrung gemacht haben, wie wichtig das Erlernen der Landessprache ist, um Kontakte aufbauen zu können und Sie an dieser Stelle nun großes Verständnis für Menschen aus anderen Ländern haben.

Gibt es Angebote, die Sie sich noch von unserer Volkshochschule wünschen?

Ich würde gerne mal einen Kurs mit einer Buchbesprechung besuchen. Allerdings sollte das Buch nicht zu viele Seiten haben (lacht), eher Kurzgeschichten!

Vielen Dank für den Austausch!

Bitteschön! Ich bin gerne gekommen.

Das Interview führt Gabriele Haar.

Annette Otto

langjährigste Kursleitung unserer Volkshochschule

Text und Fotos: Gabriele Haar

Liebe Annette, wir kennen uns nun seit 30 Jahren. Bei unserer ersten Begegnung waren wir beide als Kursleitungen an der Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck unterwegs. Wie bist du zu dieser Aufgabe gekommen?

Ich wurde damals von Beate Brede angesprochen, die 1993 an der VHS eine PEKiP-Gruppe ins Leben gerufen hatte. Dieses Prager-Eltern-Kind-Programm steht für Spiel- und Bewegungsanregungen für Eltern und ihre Kinder im ersten Lebensjahr. Beate und ich kannten uns bereits als Eltern der Kindertagesstätte in Heilshorn. Sie fragte mich, ob ich diesen Kurs leiten möchte.

Mein fachlicher Hintergrund war damals mein Beruf als Kinderkrankenschwester. Ich war zu dieser Zeit als Mutter zu Hause, denn es gab keine Betreuungsplätze für Kinder

unter 3 Jahre. Wie andere Familienfrauen auch, wollte ich dennoch meine berufliche Expertise in die Gesellschaft einbringen. Die Tätigkeit als Kursleitung an der Volkshochschule war damals für mich und andere Frauen gut organisierbar.

Ich habe neben den Eltern-Kind-Kursen – die Nachfrage stieg damals mit jedem Semester – auch Elternkurse mit dem Thema „Pflegeprodukte für Kinder selber machen“ angeboten. Das Selbermachen von Pflegeprodukten war ein Trend, so dass man auch in Osterholz-Scharmbeck die Zutaten kaufen konnte. Mein Beweggrund kam aus der Erfahrung mit meinen eigenen Kindern. Diese vertrugen die gängigen Pflegeprodukte nicht. Ich wollte meine Erkenntnisse an andere Eltern weitergeben.





Annette Otto

Das Thema Familie war dir immer wichtig...

Ja, denn es geht mir darum, aufzuzeigen, dass wir als Familien unsere Kinder stärken können. Und wir können uns gegenseitig unterstützen! Selbstorganisation war für mich damals ein bedeutender Schritt, z. B. haben wir gegenseitig die Kinder betreut, um Freiräume zu schaffen. Ich bin auch davon überzeugt, dass ein beständiger Austausch über die Familien-Kultur uns alle weiterbringt. Denn wir können voneinander lernen und unsere persönlichen Prägungen dabei reflektieren und einordnen.

Zurück zur Kurspraxis, wie hast du deine ersten Kurse als Kursleitung erlebt?

Die Vorbereitungen für die Kurse erledigte ich abends, wenn meine Kinder im Bett waren, dann hatte ich die nötige Ruhe. Mir fiel die methodische Planung von Kursangeboten von Anfang an leicht, weil ich davor als OP-Schwester gearbeitet hatte. Im OP-Saal lernt man eine sehr klare, strukturierte Vorgehensweise und man wertet Abläufe auch aus. In der Erwachsenenbildung ist das auch so.

Da die Kursorte wechselten, war in meinem Kofferraum immer ein Teppich und ein Staubsauger, plus Kisten voller Spielzeug und Materialien. Ich musste mich auch selbst um geeignete Räume kümmern, da die Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck damals keine eigenen Räume hatte. Das war nicht immer einfach, hatte aber auch etwas Anregendes, denn auf diese Weise habe ich Einblicke in unterschiedliche Institutionen erhalten. Wir waren z. B. im Jugendhaus am Pumpenberg, in Räumen der Kirche oder im damaligen Spielkreis von Freißenbüttel.

Wie ging es für dich beruflich weiter?

Ich hatte so viel Freude an der Pädagogik, dass ich mich beim Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens und bei der Agentur für Erwachsenenbildung Niedersachsen beständig weitergebildet habe. Es gab Module zum Thema „Lehren lernen“, Kommunikation, Psychologie und andere spannende Themen. Ich stellte fest, dass ich mit meiner Neugierde auf Neues bei der Volkshochschule genau richtig war. Meine innere Motivation, mich für das Thema Entwicklung des Kindes zu engagieren, ist

immer geblieben. Daher habe ich über die VHS u.a. auch Qualifizierungen von Eltern (Stärkung der Erziehungskompetenz), Qualifizierungen von Tagespflegepersonen, von pädagogischen Fachkräften im Elementar-, Primar-, Sek I-Bereich sowie Seminare zu „Akuten Notfällen im Kleinstkindbereich“ angeboten und unterrichtet. Ich sehe mich ein wenig als „Anwältin“ für die Belange der Kinder. Es geht mir darum, dass Kinder in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen und in ihrer Entwicklung gefördert sowie geschützt werden.

Du hast in der VHS 2005 einen neuen Schritt gewagt und bist in die berufliche Bildung gewechselt, um das pädagogische Fachpersonal der Kitas und der Tagespflege anzusprechen. Warum dieser Schritt?

Als meine Kinder selbständiger wurden, nahm ich beim Landkreis an einer Qualifizierung zur Förderstützkraft teil. Parallel zu meinen Eltern-Kind-Kursen begleitete ich nun auch Kinder mit spezifischen medizinischen oder sozial-emotionalen Bedarfen. Dabei gewann ich wichtige Einblicke in den Kita-Alltag. Mir wurde bewusst, dass es darum geht, eine gute Umgebung für das Kind zu gestalten, in der es sich entfalten kann. Ein Faktor dafür ist die gelingende Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Fachkräften. Es bedarf einer wohlwollenden Kommunikation unter allen Beteiligten und das muss man lernen. Genauso wichtig ist es, dass Fachkräfte ihr Handeln beständig reflektieren, vor allem unter biografischen Gesichtspunkten. Fortbildungen bieten da einen guten und geschützten Rahmen.

Mein Engagement für die Krippenpädagogik fiel mit einer politischen Entscheidung zusammen. Kindertagesstätten in Niedersachsen sollten Gruppen für Krippenkinder eröffnen. Die Altersgruppe der unter 3-jährigen benötigt allerdings eine andere Pädagogik und neue räumliche Voraussetzungen. Es war mir ein großes Bedürfnis, an dieser Stelle meine Expertise einzubringen. Die Entwicklung des Lehrgangskonzeptes Fachkraft Kleinstkindpädagogik sowie die Lehrgangsleitung macht mir bis heute große Freude, denn es ist schön zu erleben, wenn neue Ansätze in Einrichtungen gelingen und die Teilnehmenden über sich selbst hinauswachsen.

Mit deiner Stelle im Projekt LINES hast du dann 2008 einen beruflichen Rollenwechsel vollzogen, du bist in die Organisation von Bildungsangeboten eingestiegen.

Ja, wobei ich meine lehrende Tätigkeit nie aufgegeben habe. Die Fortbildung zur Fachkraft Kleinstkindpädagogik liegt mir bis heute am Herzen. Die Aufgabe der Planung und Koordination von Bildungsangeboten war eine neue Herausforderung. Es erforderte ein tiefes Verständnis von den unterschiedlichen Organisationssystemen der Kindertagesstätten, Tagespflegestellen und Grundschulen. Ich habe 14 Jahre im Projekt LINES gearbeitet und das war im besten Sinne lehrreich. Es beinhaltete u.a. Entwicklung von Netzwerken, Konzeptionierung und Durchführung von Kurzzeitqualifizierungen, Mitarbeit in den Aufgabenfeldern der Öffentlichkeitsarbeit, der Verbreitung von Projektergebnissen und die Erarbeitung der projektbegleitenden Evaluationen. Wir haben in diesen Jahren neue Qualifizierungen entwickelt, z. B. Fachkraft Inklusion, aber auch Veranstaltungen zur Elternarbeit und Ehrenamtsarbeit an Schulen und Einzelfortbildungen für pädagogische Fachkräfte in Kita und Schule.

Was hat sich in der frühkindlichen Bildung seit deinem thematischen Einstieg vor 30 Jahren verändert?

Zu Beginn waren wir alle sehr darauf bedacht, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen und es individuell zu fördern. Heute geht es eher wieder darum, Kindern zu vermitteln, wie sie wieder gemeinschaftsfähig und Teil der Gruppe sein können. Zudem hat sich der Lebensalltag der Kinder vor allem auch darin geändert, dass ihnen weniger Zeit für ihre Entwicklungsprozesse bleibt, der Alltag von Kindern ist heute sehr durchgetaktet. Die Kindertageseinrichtungen können da über einen entsprechenden Kita-Alltag sehr ausgleichend wirken.

In den Fortbildungen beklagen die Fachkräfte, dass Kinder sich zunehmend verhaltensauffällig zeigen und auch sprachliche Auffälligkeiten aufweisen. Ich denke, dass wir das Verhalten der Kinder auch als gesellschaftliche Reflexionsfläche sehen sollten. Die Kinder spiegeln uns ihren Lebenskontext, alles was sie tagtäglich

erleben und was ihnen zugemutet wird. Zudem wird der Alltag von Kindern heute vor allem durch einen einflussreichen Medienkonsum geprägt. Zu einer sinnhaften und altersentsprechenden und notwendigen Medienpädagogik in den Einrichtungen gehört es unbedingt, die Chancen aber auch die Auswirkungen der digitalen Medien, vor allem im frühkindlichen Alter zu reflektieren und entsprechend darauf zu reagieren.

Wir sind insgesamt als Gesellschaft gefragt und müssen uns als Eltern, Großeltern oder als pädagogisches Personal Gedanken machen, welchen Reizen wir Kinder aussetzen. Für mich gilt weiterhin: Kinder sollen in all ihrer Vielfalt, in ihren Kompetenzen und Fähigkeiten wahrgenommen, entsprechend begleitet, unterstützt, unbedingt auch altersentsprechend gefordert, gegebenenfalls gefördert, aber nicht überfordert werden!



Ein Netzwerk mit WIRK KRAFT Vom Berufssprachkurs in die Kita

Text und Fotos: Gabriele Haar

Gute Deutschsprachkenntnisse sind für Zugewanderte sehr wichtig, um den Aufstieg in die Berufstätigkeit zu meistern. Spannend wird es, wenn Teilnehmende beim Deutschlernen gleichzeitig die Chance erhalten, sich beruflich neu zu orientieren.

Die Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck / Hambergen / Schwanewede e. V. bietet seit Juli 2025 einen Deutsch-Berufssprachkurs an, der den Schwerpunkt Frühkindliche Pädagogik hat. Der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge konzipierte Kurs befähigt Teilnehmende sprachlich für eine Tätigkeit in Kindertagesstätten. Alle 13 Teilnehmenden des Kurses möchten nach dem Erhalt des B2-Zertifikats in einer Kindertagesstätte arbeiten.

Im Fachbereich berufliche Bildung ergibt sich für die Teilnehmenden des Deutschsprachkurses einen unmittelbaren Anknüpfungspunkt. Das Land Niedersachsen und der Landkreis Osterholz ermöglichen über die Richtlinie Qualität in Kitas die

Einstellung von Quereinsteiger*innen in Kindertagesstätten. Durch diese sogenannten „Zusatzkräfte“ soll der Fachkräftemangel abgemildert werden. Da unsere Volkshochschule seit vielen Jahren erfolgreich mit dem Landkreis Osterholz in Punkto Frühkindliche Bildung zusammenarbeitet, können wir an dieser Stelle Brücken bauen. Die Teilnehmenden des Deutschsprachkurses können sich nach dem Sprachkurs bei einer Kita bewerben und einen begleitenden Einführungskurs für die Tätigkeit als Zusatzkraft besuchen.

Unser Netzwerk umfasst darüber hinaus einen guten Austausch mit den Trägern der Kindertagesstätten. Ein enger Kooperationspartner ist die Lebenshilfe Osterholz. Die Lebenshilfe Osterholz nutzt nicht nur unser Fortbildungsprogramm für ihre Beschäftigten, sie ist auch wichtige Ansprechpartnerin für fachliche Fragen. So war Henrik Tüllmann - Bereichsleiter für Kitas – als Gastdozent im Deutsch-Berufssprachkurs und beantwortete Fragen zur beruflichen Praxis.

DAS SAGEN DIE TEILNEHMENDEN

Josephine Hilda Nakiwala:

Der Kurs ist für mich wichtig, weil er mir hilft, mein Berufsziel zu erreichen.
Ich möchte gerne die Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz an der BBS hier in Osterholz-Scharmbeck machen. Ich habe schon einen Praktikumsplatz in einem Kindergarten in Worpswede. Das beginnt nach meinem B2-Sprachkurs.



Alaa Taher:

Ich bin gelernte Maschinenbauingenieurin, möchte mich aber umorientieren. Seit ich Mutter bin, interessiert mich Pädagogik mehr. In diesem Kurs lernen wir etwas über die Regeln in der Kita. Das finde ich hilfreich.



Yuliia Abrosimova:

Die Arbeit mit Kindern ist ein langer Traum von mir. Mich interessiert, wie das System der Kinderbetreuung in Deutschland funktioniert. Der Kurs hilft mir beruflich, die nächsten Stufen weiterzugehen. Für mich ist es eine gute Möglichkeit herauszufinden, ob pädagogische Arbeit etwas für mich ist.



Franco Nanyunya:

Ich habe sieben Jahre in Tansania als Sozialarbeiter mit Kindern gearbeitet, vor allem mit Kindern mit Behinderungen. Der Kindergarten dort wurde über Spendengelder aus Deutschland gebaut. Ich konnte durch mein Studium beim Aufbau mithelfen. Durch diesen Kontakt bin ich dann nach Bremen gekommen. Die Arbeit mit Kindern macht mir viel Freude. Ich möchte gerne weiterhin Kinder mit Behinderungen unterstützen.



DAS SAGEN DIE LEHRENDEN

Roseli Cristine Goncalves:

In diesem Berufssprachkurs Frühpädagogik zu unterrichten, bedeutet für mich, einen doppelten Beitrag zur Integration zu leisten. Es geht hier nicht nur um die Kursteilnehmenden, sondern auch um die Kinder, die später von ihnen in den Kindertagesstätten betreut werden.



Ursel Schnackenberg-Bösch:

Durch den Berufssprachkurs B2 „Frühkindliche Berufe“ lernen die Teilnehmenden den Fachwortschatz für die Arbeit in der Kita und wichtige Grundlagen der pädagogischen Arbeit. Vieles ist neu oder anders in den Ländern, in denen die Teilnehmenden bisher gelebt haben. Mir ist besonders wichtig, dass sie durch die Mischung aus Theorie und Praxis einen Einblick in den Kita-Alltag bekommen, wie zum Beispiel der Tagesablauf gestaltet wird. Dabei sind mir die Themen „Kinderbeteiligung“ und „Vielfalt“ ein besonderes Anliegen.



Der Martinshof OHZ und
die Volkshochschule gehen
gemeinsame Bildungswege:

EINE STARKE ZUSAMMEN ARBEIT FÜR MEHR TEILHABE

Text und Foto: Martinshof OHZ



Bereits seit 2010 verbindet die Volkshochschule (VHS) und der Martinshof OHZ eine besondere Kooperation, die Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Beeinträchtigungen neue Bildungs- und Begegnungsmöglichkeiten eröffnet. Was einst mit wenigen Kursen begann, hat sich in den vergangenen 15 Jahren zu einem vielfältigen und inklusiven Bildungsangebot entwickelt, das weit



über klassische Wissensvermittlung hinausgeht. Zu Beginn der Zusammenarbeit standen Kurse wie Lesen und Schreiben, Malen und Entspannen sowie Bildungsangebote zur Sprachkompetenz und Kommunikation im Fokus.

Bei der Konzeption war beiden Partnern wichtig, Angebote zu schaffen, die sozialraumorientiert sind und Begegnungen außerhalb der Werkstatt ermöglichen.

Daher fanden die Kurse bewusst in der damals noch nicht vollständig barrierefreien Volkshochschule statt. Der Weg dorthin, der Kontakt zu anderen an Bildung interessierten Menschen und der Zugang zu einem öffentlichen Bildungsort sollten selbst Lernprozess sein – Schritte zu mehr Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und gesellschaftlicher Teilhabe.

Die VHS erwies sich über all die Jahre als kreativer Partner, der sich eng an den Interessen der Teilnehmer*innen orientiert. Inhalte dienten dabei nie nur der Wissens-

vermittlung, sondern waren vor allem methodische Mittel zur Förderung sozialer Kompetenzen – Fähigkeiten, die im Alltag unverzichtbar sind.

Fortlaufend wurden die Angebote gemeinsam reflektiert, angepasst und weiterentwickelt. Dabei arbeiteten Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen Hand in Hand. Unterschiedliche Modelle wurden erprobt, um Barrieren abzubauen und auf Wünsche der Teilnehmer*innen einzugehen. Die Volkshochschule reagierte dabei stets schnell und ideenreich, etwa mit neu-



Lisa Buhlmann (Sozialdienst),
Dirk Dieling (Standort-Leitung)

EIN ERFOLGSMODELL FÜR MEHR GELEBTE INKLUSION.

Die langjährige Kooperation zwischen der Volkshochschule und dem Martinshof OHZ zeigt beispielhaft, wie Bildung Brücken bauen kann – zwischen Menschen, Institutionen und Lebenswelten. Mit Mut, Kreativität und einem klaren gemeinsamen Ziel: Menschen mit Beeinträchtigungen den Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe zu erleichtern und ihnen Wege in ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen.

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und freuen uns über die langjährige erfolgreiche Kooperation!

en Konzepten wie der Qualifizierung zur Kita-Helferin oder der 2026 neu aufgelegten Weiterbildung zur Helfer*in im Sozialen. Bei diesen neuen Konzepten arbeiten wir als Träger der beruflichen Rehabilitation besonders eng mit der Volkshochschule zusammen. Denn immer mehr Menschen aus der Werkstatt wünschen sich mehr Teilhabe und wagen den Schritt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Ein Kernanliegen der Kooperation war es von Anfang an, Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu ermöglichen. Punktuell gelang dies besonders gut in offenen Kursformaten wie Qi Gong oder Kochen. Einige Werkstattbeschäftigte wagten sogar den Schritt in reguläre VHS-Kurse – ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu mehr Inklusion.

Dank der guten Vernetzung der Volkshochschule im Landkreis und der langjährigen Bindung zu engagierten Dozentinnen und Dozenten blieb die Motivation vieler Teil-

nehmender über Jahre hinweg erhalten. Besonders der Kurs Lesen und Schreiben, der gesellschaftlich nach wie vor einen hohen Stellenwert hat, erfreut sich bis heute einer großen Nachfrage.

Die Kooperation setzte sich nicht nur mit räumlichen Barrieren auseinander, sondern auch mit sprachlichen und kommunikativen. Denn Bildung soll für jeden Menschen zugänglich sein, so sind sich alle Akteure einig. Dozent*innen nutzten zunehmend einfache Sprache, bildgestützte Materialien sowie differenzierende Methoden, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Dabei entstand ein gemeinsamer Lernprozess, in dem beide Institutionen mutig neue Wege beschritten und innovative Ansätze für inklusives Lernen entwickelten. Heute umfasst das gemeinsame Bildungsprogramm ein breites Spektrum – von Lesen und Schreiben über Malen und Schmuckgestaltung bis hin zu Weiterbildungen wie der Helferinnenqualifizierung im sozialen Bereich.

ZUSAMMEN ist man weniger ALLEIN

Text und Foto: Natasha Zupkovic



Einsamkeit ist längst kein Randthema mehr. Sie betrifft Menschen jeden Alters, jeder Herkunft und in allen Lebenssituationen. Viele Fachleute sprechen inzwischen von einer „Einsamkeits-Epidemie“. Doch was bedeutet Einsamkeit eigentlich – und warum nimmt sie zu?

Einsamkeit beschreibt das innere Gefühl, weniger soziale Beziehungen zu haben, als man sich wünscht – oder dass diese Beziehungen nicht die Tiefe besitzen, die man braucht. Sie ist also subjektiv: Zwei Menschen mit gleich vielen Kontakten können sich völlig unterschiedlich fühlen. Er unterscheidet sich deutlich vom Alleinsein, das für viele Menschen wohltuend sein kann, sowie von sozialer Isolation, die das objektive Fehlen von Kontakten beschreibt. Einsamkeit kann also auch dann entstehen, wenn man äußerlich eingebunden wirkt, innerlich jedoch Verbindung vermisst.

Fachleute unterscheiden zudem zwischen **emotionaler und sozialer Einsamkeit**. Emotionale Einsamkeit entsteht dann, wenn eine enge, vertraute Beziehung fehlt – ein Mensch, mit dem man persönliche Gedanken und Gefühle teilen kann. Soziale Einsamkeit hingegen beschreibt das fehlende Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft oder Gruppe. Beide Formen können das Wohlbefinden erheblich beeinflussen und zu gesundheitlichen Belastungen führen.

Die Ursachen sind vielfältig: Lebensumbrüche wie ein Umzug, ein neuer Job, der Eintritt in den Ruhestand oder der Verlust einer Partnerschaft können soziale Netze verändern oder verkleinern. Auch gesundheitliche Einschränkungen oder die zunehmende Digitalisierung des Alltags können dazu beitragen, dass reale Begegnungen seltener werden. Anhaltende Einsamkeit wirkt sich nachweislich negativ auf die psychische und körperliche Gesundheit aus und stellt damit auch eine gesellschaftliche Herausforderung dar.

Deshalb ist Einsamkeit schon längst ein politisches Thema. Politik kann Voraussetzungen schaffen, die Menschen wieder mehr in Kontakt bringen – etwa durch die Stärkung lokaler Begegnungsorte, durch die Förderung kultureller und sozialer Angebote.

Erwachsenenbildung bietet nicht nur Wissen, sondern vor allem Gelegenheiten zur Begegnung. Gerade Erwachsene, die sich in neuen Lebensphasen befinden oder deren Sozialkontakte sich verändert haben, finden in Kursen der Volkshochschule einen geschützten Rahmen, um neue Kontakte zu knüpfen. Das gemeinsame Lernen schafft eine Atmosphäre, in der Interesse, Austausch und gegenseitige Unterstützung ganz natürlich entstehen.

In Sprachkursen, Kreativangeboten, Gesundheitskursen oder Bildungsurlauben begegnen sich Menschen mit ähnlichen Interessen und Zielen. **Diese geteilte Motivation bildet die Grundlage für Verbindungen, die oft über den Unterricht hinaus bestehen bleiben.** Viele Teilnehmende berichten, dass sie nicht nur fachlich profitieren, sondern auch soziale Bindungen aufbauen, die ihnen Halt geben und ihren Alltag bereichern.

In unserer Volkshochschule zeigen sich diese positiven Effekte immer wieder. So treffen sich etwa die Teilnehmenden eines Bildungsurlaubs in Plattdeutsch weiterhin regelmäßig, lange nachdem der Kurs abgeschlossen ist. Auch im aktuellen Spanischkurs ist eine lebendige Gemeinschaft entstanden, die sich außerhalb der Unterrichtszeiten verabredet und Zeit miteinander verbringt. Solche Erfahrungen zeigen, wie stark Bildung zur sozialen Teilhabe beiträgt und welche Bedeutung sie für das seelische Wohlbefinden haben kann.

Volkshochschulen sind damit weit mehr als Lernorte. Sie sind soziale Räume, die Zugehörigkeit schaffen, Brücken bauen und Menschen aus unterschiedlichsten Lebenswelten miteinander verbinden. In einer Zeit, in der Einsamkeit wächst, leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag zu einem stärkeren gesellschaftlichen Zusammenhalt – und erinnern daran, wie wertvoll echte Begegnung ist.

Dort, wo
Menschen
gemeinsam
lernen, entsteht
ein Miteinander,
das weit über
Kursinhalte
hinausreicht.

Quellen und
weiterführende Literatur:
Neu, Claudia und Vogel Berthold,
„Einsamkeit als soziale Frage“,
bpb.de

OECD – Erwachsenenbildung
und soziale Teilhabe
OECD (2021): Adult Learning
and Social Inclusion.
Paris: OECD Publishing.

UNESCO – Global Report on Adult
Learning and Education (GRALE)
UNESCO Institute for Lifelong Learning
(2019): GRALE 4 – Inclusion and Diversity.

In Erinnerung an Elke Lies

Text: Natasha Zupkovic, Foto: Gabriele Haar



Mit großer Dankbarkeit und stillem Respekt erinnern wir an Elke Lies, die vor Kurzem von uns gegangen ist. Elke hat ihr gesamtes Leben dem Engagement für eine bessere, offenere und friedlichere Welt gewidmet – und dabei Spuren hinterlassen, die weit über Osterholz-Scharmbeck hinausreichen.

Ob für Frieden, für interkulturelles Miteinander, für Sprachen oder in den letzten Jahren ganz besonders für Esperanto – Elke brachte eine Energie mit, die ansteckend war. Sie lebte vor, wie wichtig es ist, Brücken zu bauen, zuzuhören und Menschen zusammenzuführen.

Im vergangenen Jahr durften wir viel Zeit miteinander verbringen, als wir gemeinsam den Tag der Sprachen pflanzten. Diese intensive Phase wurde durch Elkes Inspiration, ihre Lebenserfahrung und ihren unerschütterlichen Elan zu einer wertvollen, bereichernden Zeit. Auch auf persönlicher Ebene verband uns eine herzliche, offene Zusammenarbeit, die Herausforderungen leichter machte und uns Raum zum Lachen, Denken und Gestalten gab. Unsere Pläne für eine erneute gemeinsame Aktion werden wir nun anders weiterdenken müssen– doch Elkes Geist und Inspiration werden uns dabei begleiten.

Elke hat viele Menschen mit ihrer Kraft, ihrer Überzeugung und ihrem Mut berührt. Ihr Wirken bleibt lebendig – in den Projekten, die sie auf den Weg brachte, und in den Herzen derjenigen, die mit ihr arbeiten, lernen oder lachen durften.

Zum Abschied möchte ich einen Gedanken teilen, der Elkes Haltung und Hoffnungslicht in sich trägt – in ihrer geliebten Sprache Esperanto:

„Kie estas amo, tie estas espero.“
Wo Liebe ist, dort ist Hoffnung.

Das Team der VHS

Ihno Schild
Leitung
Deutsch Berufssprachkurse,
Einbürgerung, mediale Bildung
und Digitalisierung, Ökologie und
Nachhaltigkeit, Gesellschaft und
Umwelt, kaufmännische Bildung
T.: 04791 / 96 23-27
ihno.schild@vhs-ohz.de

Gabriele Haar
Stellvertretende Leitung
Berufliche Bildung, Gesundheit,
Inklusive Erwachsenenbildung
Qualitätsmanagement
T.: 04791 / 96 23-24
gabriele.haar@vhs-ohz.de

Natasha Zupkovic
Fachbereichsleitung
Fremdsprachen,
Kultur und Kreatives
T.: 04791 / 96 23-26
natasha.zupkovic@vhs-ohz.de

Elena Retat
Koordinatorin für Berufs-
sprachkurse Deutsch
T.: 04791 / 96 23-29
elena.retat@vhs-ohz.de

Carolin Dallmann
Koordinatorin für
Deutsch-Integrationkurse,
Deutsch als Zweitsprache u. DTZ
T.: 04791 / 96 23-23
carolin.dallmann@vhs-ohz.de

Maria Kotzur
Bildungsreferentin
Projekt best - Inklusion,
Partizipation,
Diversität & Teilhabe
T.: 04791 / 96 23-25
maria.kotzur@vhs-ohz.de

Anmeldung und Verwaltung

Nicole Thieme
T.: 04791 / 96 23-22
nicole.thieme@vhs-ohz.de

Doris Frederick
T.: 04791 / 96 23-21
doris.frederick@vhs-ohz.de

Katrin Gellweiler
T.: 04791 / 96 23-28
katrin.gellweiler@vhs-ohz.de

**Volkshochschule
Osterholz-Scharmbeck/
Hambergen/
Schwanewede e.V.**
Lange Straße 28
27711 Osterholz-Scharmbeck
T.: 0 4791 / 96 23 – 0
info@vhs-ohz.de
www.vhs-ohz.de

Vorstand:
Dr. Julia Schmengler,
Torsten Haß,
Marco Ehrichs, Julian Fischer,
Michael Oberstedt, Sarah
Richter, Tanja Schulze

**Öffnungszeiten der
Geschäftsstelle**
Mo, Di 9 Uhr bis 15 Uhr
Mi geschlossen
Do 9 Uhr bis 15 Uhr u. n. V.
Fr 9 Uhr bis 12 Uhr

**Die Öffnungszeiten
der Deutschberatung
„Integrationskurse und
Berufssprachkurse“
finden Sie auf unserer
Website: www.vhs-ohz.de**

v.l.n.r.: Nicole Thieme, Maria Kotzur, Doris Frederick, Elena Retat, Carolin Dallmann, Ihno Schild, Gabriele Haar, Katrin Gellweiler, Natasha Zupkovic





...und so erreichen Sie uns:

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn von Bremen in Richtung Bremerhaven. Bahnhof Osterholz-Scharmbeck von dort zu Fuß: Gehen Sie den Bahnsteig bis zum Ende durch, Treppen nach unten, in der Unterführung links Richtung „Scharmbeck“.

Mit dem Rollstuhl: Benutzen Sie die Fahrstühle, dann fahren Sie vor das Bahnhofsgebäude und halten sich links, vorbei am „Wasserstein“, dort geht es in die Unterführung (mit Gefälle), Richtung „Scharmbeck“. Folgen Sie dem Fußweg bis zum Kreisel. Vor sich sehen Sie das Gebäude der Kreissparkasse. Folgen Sie der Gartenstraße nach links.

Volkshochschule im Bildungshaus: Der Straße folgen bis zur Kreuzung Lange Straße - das ist die 2. Straße rechts abgehend. Das Bildungshaus befindet sich etwas zurückversetzt auf der linken Seite. Sie benötigen fußläufig ca. 10 Minuten.

Lernhaus: Die Gartenstraße geht in die Straße „An der Handloge“ über. Folgen Sie dieser bis zur Kreuzung, an der das Allwetterbad steht. Dort rechts abbiegen. Gehen Sie geradeaus weiter. Das Lernhaus befindet sich auf der rechten Seite. Der Eingang ist frontal zum bunten Medienhaus. Sie benötigen ca. 15 Minuten.

Mit dem Auto:

Autobahn A27: Bremen Richtung Cuxhaven. Abfahrt: Bremen Nord, Richtung Osterholz-Scharmbeck. Folgen Sie der Bundesstraße B74 bis zu 1. Abfahrt nach Osterholz-Scharmbeck. Dieser Straße folgen bis zur SB Tankstelle, rechts abbiegen, Ausschilderung „Allwetterbad“. Beim Allwetterbad links abbiegen in die Straße „Am Barkhof“. Dort befinden sich die Parkplätze. Mobilitätseingeschränkte Personen mit dem Ziel Bildungshaus parken besser auf dem Parkplatz Lange Straße.

Teilnahmebedingungen / AGB

1. Anmeldung

Bitte melden Sie sich vor Kursbeginn online, schriftlich mit Hilfe des Anmeldeformulars, oder persönlich während der Öffnungszeiten im VHS-Büro an. Diese Anmeldung ist verbindlich und verpflichtet zur Zahlung der jeweils angegebenen Gebühr. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht. Sie erhalten von uns nur Nachricht, wenn ein Kurs ausfällt, schon belegt ist, oder verlegt werden muss. Gehen Sie ohne weitere Aufforderung zum Kurstermin.

2. Abmeldung

Der Rücktritt von Wochenendseminaren (WE) und Intensivkursen (IK) ist nur bis 10 Tage vor Kursbeginn möglich, anderenfalls ist die volle Gebühr zu entrichten. Bei Kursen mit 7 oder mehr Terminen kann eine Abmeldung bis spätestens drei Tage nach dem ersten Kurstermin im VHS-Büro erfolgen. Eine Benachrichtigung der Kursleitung reicht nicht aus. Ein Fernbleiben vom Kurs gilt nicht als Abmeldung. Für eine fristgerechte Abmeldung wird die Einschreibgebühr von 5,00 € einbehalten. Für Bilungsurlaube/-zeiten und Lehrgänge gelten gesonderte Abmeldebedingungen (s.u.a. Punkt 6 ff.)

3. Gebühren

Für Kurse mit 5 bis 6 (Kleingruppe) Personen und ab 7 Teilnehmer*innen werden unterschiedlich hohe Gebühren erhoben. Die Gebühren sind in den Kursbeschreibungen dargestellt. Die Anmeldung verpflichtet zur Zahlung der Kursgebühr. Sie können bar in der Geschäftsstelle oder durch Bankeinzug bezahlen oder dafür die bereitgestellten online-Zahlungssysteme nutzen. Führt die beauftragte Bank den SEPA-Lastschrifteinzug nicht aus, so sind die anfallenden Bankspesen von den Kontoinhaber*innen zu tragen.

4. Ermäßigung

Eine Ermäßigung von 20 % wird für Arbeitslose (Leistungsbezieher*innen), Studierende, Sozialhilfeempfänger*innen und Auszubildende gewährt, wenn bei der Anmeldung ein Berechtigungsnachweis vorgelegt wird. Keine Ermäßigung wird gewährt bei Vorträgen und Langzeitlehrgängen sowie Exkursionen. Geräte-, Miet- und Materialkosten sowie Lebensmittelkosten und Einschreibgebühren sind ebenfalls voll zu entrichten.

5. Mindestteilnehmer*innenzahl

Die Kurse erfordern eine Mindestteilnehmer*innenzahl von 7 Personen. Darunter können Kleingruppen mit 5 bis 6 Teilnehmenden mit entsprechend ausgewiesenen Kursgebühren durchgeführt werden

6. Absage- und Stornierungsbedingungen bei Bildungsurlauben/Bildungszeit

Wird die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht, kann der Bildungsurlaub/die Bildungszeit durch den Veranstalter abgesagt werden. Geleistete Vorauszahlungen werden erstattet.

Die Absage eines Bildungsurlaubs/einer Bildungszeit erfolgt spätestens 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung. Aufgrund behördlicher Anordnungen oder sonstiger unvorhersehbarer und unverschuldeter Ereignisse/höherer Gewalt (z.B. Pandemie, Ausfall des/der Dozent*in etc.) kann es notwendig sein, eine kurzfristigere Absage auszusprechen. Die Teilnahmebeiträge werden dann erstattet. Darüber hinaus gehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Im Falle eines Rücktritts bis 12 Wochen vor Veranstaltungsbeginn ist lediglich die Einschreibgebühr in Höhe von 5,00 € zu entrichten.

Bei einem Rücktritt Ihrerseits ab 12 Wochen bis 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn sind 20 % der Kursgebühren zu entrichten. Der Betrag wird 12 Wochen vor Kursbeginn per SEPA-Lastschriftverfahren eingezogen oder ist in bar zu entrichten. Bei einem Rücktritt bei weniger als 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn ist die gesamte Kursgebühr samt Einschreibgebühr zu zahlen.

Die Zahlung einer Rücktrittsgebühr wird immer dann fällig, wenn Sie die Teilnahme aus Gründen absagen, die Sie selbst zu vertreten haben. Ausnahmen – z. B. bei Erkrankung – sind nicht möglich. Ein Fernbleiben vom Kurs gilt nicht als Abmeldung. Eine Abmeldung bei dem/der Dozent*in ist ebenfalls nicht möglich. Der Wechsel einer Dozentin oder eines Dozenten gilt nicht als Abmeldegrund.

7. Hausordnung

Die Teilnehmer*innen verpflichten sich, die Hausordnungen der jeweiligen Lehrstätten zu beachten. Dieses gilt insbesondere für das Rauchverbot in Schulen. In den Ferien finden regulär keine Veranstaltungen statt.

Mitbringen von Tieren

Das Mitbringen von Tieren in die Räumlichkeiten der VHS oder deren angemietete Räume ist nicht erlaubt. Tiere, die aus therapeutischen Gründen oder zur Begleitung zwingend notwendig sind (z.B. bei Erblindung oder Vorwarnung bei Epilepsie) sind erlaubt. Bitte informieren Sie uns rechtzeitig über die Notwendigkeit, damit wir alle Beteiligten im Vorfeld in Kenntnis setzen können.

8. Haftung

Die VHS übernimmt keine Haftung bei Unfällen, Sach- und Personenschäden sowie Eigentumsverlust.

9. Datenschutz

Die Teilnehmer*innendaten werden unter datenschutzrechtlichen Bestimmungen gespeichert.

CAMPUS OSTERHOLZ-SCHARMBECK



CAMPUSMANAGEMENT

Bildungshaus im Campus
Lange Straße 28 · 27711 Osterholz-Scharmbeck
Weitere Informationen:
Campusmanagement, T.: 0 47 91 / 17 – 520 oder
campus@osterholz-scharmbeck.de



VOLKSHOCHSCHULE

Bildungshaus im Campus
Lange Straße 28 · 27711 Osterholz-Scharmbeck
www.vhs-ohz.de

TREFFPUNKT BILDUNGSHAUS

Bildungshaus im Campus
Lange Straße 28 · 27711 Osterholz-Scharmbeck



MULTIMEDIAMOBIL MITTE

Bildungshaus im Campus
Lange Straße 28 · 27711 Osterholz-Scharmbeck
www.multimediamobile.de

GYMNASIUM OSTERHOLZ-SCHARMBECK

Gymnasium Osterholz-Scharmbeck
Loger Straße 7 · 27711 Osterholz-Scharmbeck
www.gymnasium-ohz.de



OBERSCHULE LERNHAUS AM CAMPUS

Lernhaus im Campus
Am Barkhof 7 · 27711 Osterholz-Scharmbeck
www.lernhaus-im-campus.de



STADTBIBLIOTHEK

Medienhaus im Campus
Am Barkhof 10a · 27711 Osterholz-Scharmbeck
www.bibliothek-ohz.de



MEDIENKOMPETENZZENTRUM

Medienhaus im Campus
Am Barkhof 10a · 27711 Osterholz-Scharmbeck
Mail: medienzentrum@landkreis-osterholz.de

KREISARCHIV

Medienhaus im Campus
Am Barkhof 10a · 27711 Osterholz-Scharmbeck
Mail: kreisarchiv@landkreis-osterholz.de



ALLWETTERBAD · DLRG

Allwetterbad
Am Barkhof 1 · 27711 Osterholz-Scharmbeck
www.allwetterbad.de
www.osterholz-scharmbeck.dlrg.de

Unser

ASO-BAG

Das darf in die 1 m³ großen Bags:

- Bauschutt
- Grün- und Gartenabfälle
- Brennbare Abfälle (Hausmüll)
- Altholz

Hier sind sie erhältlich:

- Entsorgungszentrum Pennigbüttel
- Wertstoffhöfe in Schwanewede und Lilienthal

ASO-BAG

Abfall-Service Osterholz GmbH

Telefon 04791/96 44-200
www.aso-ohz.de

GÄRTNEREI

KRONACKER
demeter

Einfach einkaufen!

Sie bekommen Bio-Lebensmittel und sparen Zeit. Bestellen Sie bequem über unseren Shop oder telefonisch und wir liefern Ihnen alles direkt an die Haustür. In unserem Angebot finden Sie neben unserem selbstangebaute Gemüse noch weitere Bio-Lebensmittel von anderen regionalen Produzenten und vieles mehr.

Gärtnerei Kronacker
Bremer Berg 17
27729 Vollersode-Wallhöfen
tel: 0 47 93 / 34 14
fax: 0 47 93 / 95 33 28
e-mail: buero@gaertnerei-kronacker.de

www.gaertnerei-kronacker.de

**Hörsysteme
AHLERS**

Inh. Emely Peters & Jens Ahlers

Beverstedt ☎ 0 47 47 / 919 97 86
Gnarrenburg ☎ 0 47 63 / 937 86 16
OHZ ☎ 0 47 91 / 5 72 45
Hambergen ☎ 0 47 93 / 421 07 17

www.hoersystemeahlers.de

Unser Service

- Kostenloser Hörtest
- Maßgefertigter Gehörschutz
- Anpassung von Hörgeräten aller Hersteller
- Kontrolle, Reparatur und Service aller Hörgeräte (auch wenn diese nicht von uns sind)
- Kinderversorgungen
- Batterien und Zubehör, Fernsehzubehör

Ohren auf!

Fragen Sie uns nach einem unverbindlichen Hörgeräte-Probetragen in Ihrem Alltag.

Wir beraten Sie gerne!

Absurd schnell Geld aufs Bankkonto senden.

Mit Wero in unter 10 Sekunden.

Jetzt in der App Sparkasse aktivieren.

WERO

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Rotenburg Osterholz

SCHWEPPE

IHR AUGENOPTIK UND KONTAKTLINSEN EXPERTE

KOLSTER

Ihre Experten für Garten-, Werkzeug- und Sicherheitstechnik

„Stolz, weil ich das richtige Produkt für Ihr Projekt kenne!“
Stefan Brasas, Verkäufer bei Kolster

Ihr Fachmann für Elektrowerkzeuge, Befestigungstechnik, Handwerkzeuge und Arbeitsschutz.

www.kolster-osterholz.de

Bremer Straße 43 a | 27711 Osterholz-Scharmbeck | Tel.: 04791 9215-0 | Fax 04791 9215-92 | info@kolster-osterholz.de



IMPRESSUM

Herausgeber:
Volkshochschule
Osterholz-Scharmbeck,
Hambergen,
Schwanewede e.V.

Lange Str. 28
27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon: 04791 / 9623-0
info@vhs-ohz.de

Redaktion:
Gabriele Haar
Ihno Schild
Natasha Zupkovic

Art Direktion:
Ingo Wiegand